

KZ-Außenlager Hersbruck

Ab Juli 1944 mussten Häftlinge am Rand der Kleinstadt Hersbruck ein Lager auf dem Gelände einer Reichsarbeitsdienst-Kaserne errichten. Das Lager umfasste zuletzt 30 Häftlingsbaracken und Funktionsgebäude und grenzte unmittelbar an ein öffentliches Bad an der Pegnitz. Bis zur Räumung des Lagers im April 1945 waren hier rund 9.000 Menschen gefangen, die im fünf Kilometer entfernten Happurg eine unterirdische Stollenanlage für die Rüstungsindustrie errichten mussten. Nach Kriegsende wurden auf dem Gelände SS-Angehörige interniert, später war dort ein Flüchtlingslager. Anfang der 1950er Jahre ließ die Stadt Hersbruck die Baracken abreißen. Heute befinden sich auf dem Gelände ein Finanzamt, Parkplätze, sportliche Einrichtungen und eine Wohnsiedlung.

Dokumentationsort Hersbruck

Der Dokumentationsort Hersbruck besteht aus einem begehbaren trapezförmigen Bauwerk, das auf die Installation in Happurg ausgerichtet ist. Der Kubus stellt die individuellen Schicksale der Gefangenen des Außenlagers Hersbruck in den Mittelpunkt. Auf einem Medientisch werden die Namen von über 9.000 Häftlingen projiziert. Ein Teil ist mit Biografien und historischen Informationen hinterlegt. Eine zweite Projektion kontrastiert die heutige Landschaft mit der Topographie des ehemaligen Außenlager-Komplexes Hersbruck.

Rüstungsprojekt „Doggerstollen“ Happurg

Ab 1944 wollte die nationalsozialistische Führung die Rüstungsindustrie zum Schutz vor Luftangriffen unter Tage verlagern. Eines von vielen Großprojekten entstand in Happurg. Im Doggergestein der Houbirg sollten auf einer Fläche von 200.000 qm Stollen zur Aufnahme der BMW-Flugzeugmotorenfabrik Allach errichtet werden. Der Einsatz von KZ-Häftlingen war fester Bestandteil der Planungen. Die in Hersbruck untergebrachten Gefangenen mussten ab Juli 1944 ein Stollensystem in den Berg Houbirg graben. Bis zu 2.500 KZ-Häftlinge pro Schicht verrichteten schwerste körperliche Arbeiten im Berg und beim Bau von Bahnlinien. Unfälle, Entkräftung und die Gewalt von SS-Männern und Kapos forderten jeden Tag Dutzende Todesopfer. Das Bauprojekt wurde nicht vollendet. Heute ist die Stollenanlage stark einsturzgefährdet und nicht zugänglich.

Dokumentationsort Happurg

Der Dokumentationsort Happurg ist eine Aussichtsplattform mit Informations-elementen. Diese Plattform stellt einen Sichtbezug nach Hersbruck her und macht den langen Weg anschaulich, den die Häftlinge täglich zweimal zwischen Lager und Arbeitseinsatz zurücklegen mussten. Der Dokumentationsort informiert über die Zwangsarbeit und die Funktionen der historischen Orte im räumlich weit ausgreifenden Außenlager-Komplex Hersbruck. In einer Vitrine wird ein Bohrer präsentiert, der beim Stollenbau benutzt wurde. Audiostationen mit Aussagen ehemaliger Häftlinge verdeutlichen den Vernichtungscharakter der Zwangsarbeit auf der Großbaustelle und in den Stollen.

Dokumentationsort Hersbruck Happurg

Öffnungszeiten
Täglich 10.00 bis 18.00 Uhr

Öffentliche Führungen
Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat um 14.00 Uhr bietet die Bildungsabteilung der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg öffentliche Führungen für interessierte Einzelbesucher an. Die Teilnahme ist kostenlos. Treffpunkt ist der Kubus in Hersbruck.

Bildungsangebote
Schulklassen und Gruppen wird empfohlen, den Besuch des Dokumentationsortes Hersbruck / Happurg mit einem pädagogischen Programm in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg zu verbinden. Für Schulklassen, Auszubildende und Studierende sind die Angebote kostenfrei. Gerne beraten wir Sie bei der Vorbereitung eines Besuchs.

Nähere Informationen zu Führungen und Bildungsangeboten unter www.gedenkstaette-flossenbuerg.de

Zum Dokumentationsort Hersbruck / Happurg erscheint im zweiten Halbjahr 2016 ein ausführlicher Begleitband.

KZ-Gedenkstätte Flossenbürg
Gedächtnisallee 5
D-92696 Flossenbürg
Tel. +49 (0)9603-90390-0
Fax +49 (0)9603-90390-99

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

„Neugestaltung der historischen Orte des KZ-Außenlagerkomplexes Happurg/Hersbruck“



Projektbetreuung durch das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Uffenheim

KZ-Gedenkstätte
Flossenbürg
STIFTUNG
BAYERISCHE GEDENKSTÄTTEN

Dokumentationsort Hersbruck / Happurg
In Hersbruck befand sich von Juli 1944 bis April 1945 das zweitgrößte Außenlager des Konzentrationslagers Flossenbürg. Der Dokumentationsort Hersbruck / Happurg, der an dieses Lager erinnert, besteht aus zwei Installationen. Die eine befindet sich am ehemaligen Ort der Unterbringung der KZ-Häftlinge in Hersbruck; die andere am ehemaligen Ort der Zwangsarbeit in Happurg.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Dokumentationsort Hersbruck
R3 Nürnberg-Neuhaus (Peg.) – Bayreuth bzw. mit der Regionalbahn R4 Nürnberg – Amberg – Sulzbach – Rosenberg bis Hersbruck (rechts d. Peg.), weiter mit der Stadtbuslinie 362 bis Haltestelle Fackelmann Therme. Der Dokumentationsort befindet sich etwa 200 Meter von der Haltestelle entfernt in westlicher Richtung (Badstraße).

Dokumentationsort Happurg
S1 Nürnberg – Hartmannshof, zu Fuß weiter über Hohenstädter Straße und Südring (ca. 20 Min.).

Zugänglichkeit mit Rollstuhl
Der Dokumentationsort Hersbruck / Happurg ist rollstuhlgerecht erschlossen.

